

Artikel 13 GG: Unverletzlichkeit der Wohnung

(1) *Die Wohnung ist unverletzlich.*

(2) *Durchsuchungen dürfen nur durch den Richter, bei Gefahr im Verzuge auch durch die in den Gesetzen vorgesehenen anderen Organe angeordnet und nur in der dort vorgeschriebenen Form durchgeführt werden.*

[...]

1. Zur Sache

Die Unverletzlichkeit der Wohnung ist ein Menschenrecht. *Wohnung* ist dabei jeder Raum, den der – auch nur zeitweilige – Bewohner dem Zugriff anderer entzogen haben möchte (auch Hotel-, Krankenhaus-, Wohnheimzimmer etc.).

Wegen der hohen Nähe zur Menschenwürde sind die Schranken – also die Bedingungen, unter denen eine Durchsuchung erlaubt ist – entsprechend hoch; sie sind in den Abs. 2 ff. formuliert. Eine richterliche Anordnung ist in jedem Fall notwendig, bei Gefahr im Verzug zur Not nachträglich.

Das Grundgesetz regelt das Verhältnis auf der Ebene Bürger und Staat, das für Kinder in seiner Komplexität nicht immer in der ganzen Tragweite verständlich ist. Deshalb sind die Unterrichtsbeispiele zu Art. 13 GG sowie weitere Beispiele in der Grundrechtefibelf auf einfache, analoge, auch für Kinder nachvollziehbare Situationen im privaten Leben angewendet. In den Beispielgeschichten werden Situationen so angesprochen, dass keine Patentrezepte angeboten werden, sondern die Schüler selbst die Situationen interpretieren und Lösungen finden können.

Eine vermeintliche oder reale Notsituation vor der Tür von Omas Freundin (M1) bietet einen offenen Zugang zur Problemstellung des Titels „Soll ich oder soll ich nicht?“. Polizei zu Hilfe rufen, um eine eventuelle Notsituation zu verhindern/vermeiden oder nicht. Die Situation an der Kinderzimmertür hat keinen Bezug zu Art. 13, da der Staat nicht involviert ist. Sie entspricht jedoch der realen Situation in der Familie, die Wahrung der Intimsphäre des eigenen Kinderzimmers und die Fürsorgepflicht und Verantwortung der Eltern. Dies sind *Privatangelegenheiten*, in die sich der Staat nicht einmischt, solange kein anderes Gesetz verletzt wird. Kinder sollen erkennen, dass die beiden Situationen unterschiedliche rechtliche Grundlagen haben.

Kinder werden durch das szenische Spiel zu Probehandeln ermutigt, um in der Realsituation aus einem breit gefächerten Handlungsrepertoire die adäquaten Strategien zu wählen. Die freie gestalterische Aufgabe Nr. 4 ermöglicht den Transfer.

Das Abhören von Wohnungen, um Schaden von der Allgemeinheit abzuwenden, wird nicht thematisiert.

2. Anregungen zur Umsetzung

Unterrichtssequenz 1: Zur Arbeit mit der Fibelf

- Wie könnte die Fibelfgeschichte „Ein unbekannter Besucher“ weitergehen?
- Was sollte Stefano tun? Gebt ihm einen Rat!
- Lesen des Abschnitts „Das sagt das Grundgesetz zur Unverletzlichkeit der Wohnung“; Begründung der gefundenen Ratschläge mit den Worten des Gesetzestextes; Notieren der Begriffe auf Textstreifen und fixieren an der Tafel im Klassengespräch

Unterrichtssequenz 2:

„Soll ich oder soll ich nicht?“ (M1)

- Reflexion der dargestellten/beschriebenen Situationen
- Nachspielen der Situationen in Gruppenarbeit
- Begründen der Wahl der Lösungen, mündlich formulierte Argumente
- Verhalten an der Haustür nachspielen

Weiterführende Ideen, fächerübergreifende Bezüge

- Künstlerische Gestaltung der Wunschwohnung
- Sammlung von Beispielen von Sicherheitsvorkehrungen an Haustüren

3. Darauf kommt's an

Anforderungen/Evaluation in der Schule

Die Schüler ...

- kennen Art. 13 GG und können ihn im privaten Bereich anwenden;
- können Situationen beschreiben und analysieren, in denen Art. 13 GG nicht beachtet wird;
- können Handlungsalternativen analog zu den dargestellten Bildsituationen finden und beurteilen;
- können ihre Meinung formulieren und argumentativ untermauern.

Das können Sie noch tun

Die örtlichen Polizeidienststellen bieten Präventionsprogramme „Sichere Wohnungen“ an. Bestimmt kann im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein ähnlicher Baustein für die Adressatengruppe Kinder/Schulen angefordert werden.

M1 Soll ich oder soll ich nicht?

Artikel 13 GG

1. Lest die Fibelgeschichte „Ein unbekannter Besucher“ (S. 68)!
 - Wie könnte die Geschichte weitergehen?
 - Was sollte Stefano tun? Gebt ihm einen Rat!
2. Lest den Abschnitt „Das sagt das Grundgesetz zur Unverletzlichkeit der Wohnung“! Begründet euren Rat an Stefano mit den Worten des Gesetzestextes!
3. Wie würdet ihr in den unten beschriebenen Situationen entscheiden?
 - Spielt die Situationen nach!
 - Findet mehrere Möglichkeiten!
 - Wählt die beste Möglichkeit aus und begründet eure Entscheidung!
 - Schreibt die Begründung auf!



Das würden wir tun:

Begründung:



Das würden wir tun:

Begründung:

4. Zeichnet eine Situation, in der es begründet ist, eine fremde Wohnung zu betreten!